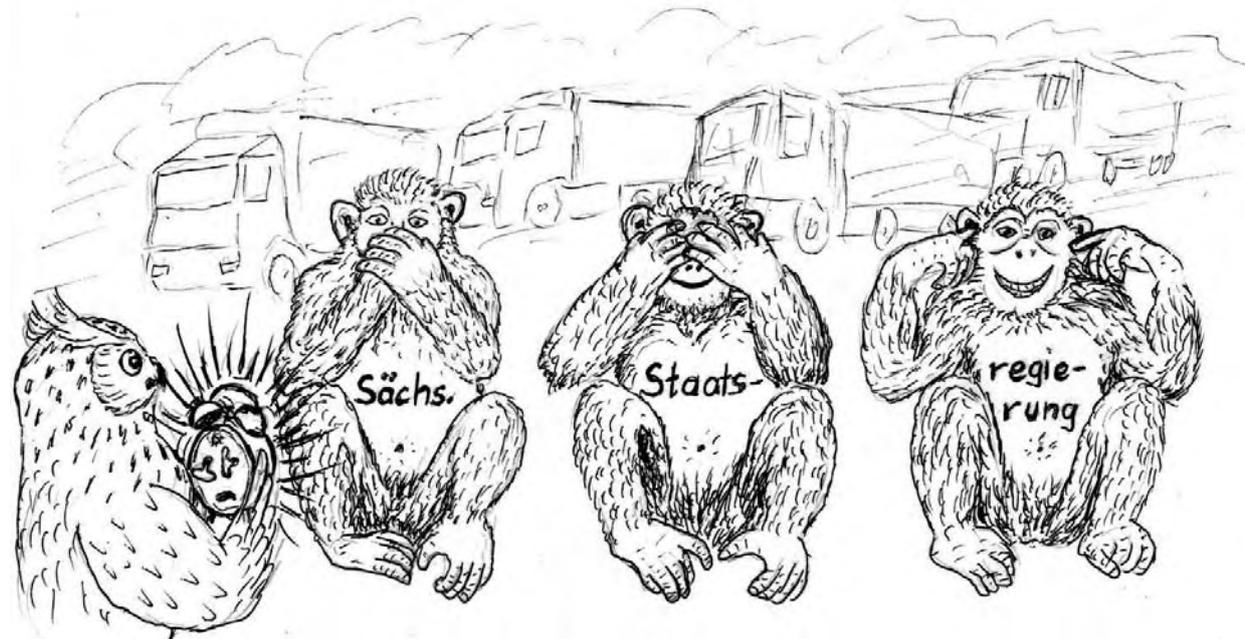




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Ein dutzend Jahre nach der Zerschneidungskatastrophe: der grüne Anstrich für die A17 lässt auf sich warten

"Erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind vom Verursacher vorrangig zu vermeiden. Nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen sind durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder, soweit dies nicht möglich ist, durch einen Ersatz in Geld zu kompensieren" (§13 Bundesnaturschutzgesetz)

Mit dem Argument der Vermeidbarkeit des Eingriffs mit den absolut größten Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft im Ost-Erzgebirge waren wir beim Kampf gegen den Bau der Autobahn A17 von Anfang an gegen Betonwände gerannt. Dafür wurden uns von der DEGES (dem staatlichen Autobahnbaununternehmen) und den Grünplanern, die sich für dieses Projekt prostituiert hatten, viele bunte Pläne mit phantastischen A/E-Maßnahmen präsentiert. Man begann schon manchmal fast selbst zu glauben, dass es den Pflanzen und Tieren unserer Heimat am Ende vielleicht sogar besser gehen könnte, wenn all die in dicken Ordnern aufgeführten Kompensationen umgesetzt würden.

Aber inzwischen zeigte sich wiederum eindrucksvoll, wie geduldig Papier ist. Viele Gehölze, die gepflanzt werden sollten, sind nie in den Boden gekommen. Festgelegte

Entsiegelungsmaßnahmen - Renaturierung von Baubrachen - wurden nie umgesetzt. Zur "Extensivierung" vorgesehene artenarmes Grünland ist keineswegs artenreicher geworden seither. Eine sogenannte Kleine Anfrage des grünen Landtagsabgeordneten Wolfram Günther brachte es letzten Sommer zutage: 129 der damals im Planfeststellungsbeschluss verbindlich festgelegten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wurden bislang nicht umgesetzt - in Worten: einhundertneundzwanzig!

Offenbar interessiert es die zuständigen Behörden auch gar nicht so sehr, ob und wie die bunten Pläne irgendwie in der Realität ankommen. Bei gerademal 37 % der festgelegten A/E-Maßnahmen gab es Kontrollen. Beim Betrachten der langen Tabelle, mit der das Ministerium von Wirtschafts- und Verkehrsminister Martin Dulig auf Wolfram Günthers Anfrage geantwortet hatte, fällt dem Osterzgebirgler vor allem auf: bei den 135 Maßnahmen, die zur Wiedergutmachung der Naturzerstörungen im Planfeststellungsabschnitt 3 (von Pirna bis zu Grenze) bestimmt waren, drückt man die Amtsaugen besonders fest zu. Hier fanden bis letzten Sommer

Fortsetzung Seite 2

ganze 6 Kontrollen statt - d.h. über 95 % Behördenignoranz in knapp zwölf Jahren.

Dabei ist die A17 ein zwar besonders krasser, aber beileibe kein Einzel-Fall, wie leichtfertig der Freistaat Sachsen mit dem Paragraphen 13 des Bundesnaturschutzgesetzes umgeht.

Mit einer neuerlichen Kleinen Anfrage hat sich Wolfram Günther auch mal bei Umweltminister Thomas Schmidt nach dem generellen "Erfüllungsstand von Kompensationsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft in Sachsen" erkundigt. Hier das Resumé des Grünen: "So hat die Landesdirektion Sachsen in den Jahren 2008 bis 2017 bei 889 Bescheiden mit festgelegten Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen nur 35 Kontrollen durchgeführt. Bei diesen Kontrollen wurde festgestellt, dass gerade einmal in der Hälfte, konkret in 19 Fällen, die Maßnahmen vollständig umgesetzt wurden." Und weiter: "Der Minister listet bei den 624 festgesetzten Kompensationsmaßnahmen in Verantwortung der Straßenbauverwaltung des Freistaates im Zeitraum von 2008 bis 2017 keine einzige Kontrolle auf. ... Es

klingt wie Hohn, wenn Minister Schmidt in seiner Antwort begründet, warum etwa die Straßenbauverwaltung keine genaueren Zahlenangaben zur Verfügung stellt: da 'Planungen für Verkehrsvorhaben ... in aller Regel von öffentlichen Planungsträgern aufgestellt (werden), die an Recht und Gesetz gebunden sind und von denen man eine Umsetzung des festgestellten Plans (einschließlich der gesamten Kompensationsmaßnahmen) erwarten darf.'"

Hauptsache, der Verkehr kann in Sachsen rollen. Zum Beispiel etliche tausend Transitlaster jeden Tag auf der A17 über das Ost-Erzgebirge. Deren Stickoxid-Abgase sind noch nichtmal Bestandteil irgendwelcher Ausgleichsfestlegungen. Von den Klima-Auswirkungen gar nicht erst zu reden.

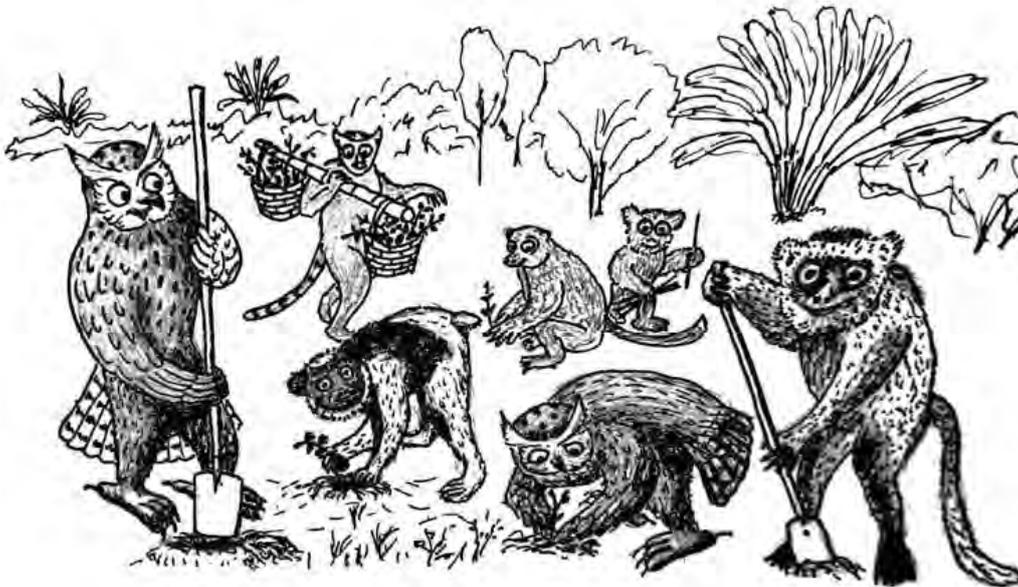
Jens Weber

A17-Anfrage: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=9794&dok_art= Drs&leg_per=6&pos_dok=1&dok_id=undefined

A/E-Anfrage: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=10965& amp;dok_art= Drs&leg_per=6&pos_dok=1&pos_dok=1&dok_id=undefined

Grünen-PM: <https://www.gruene-fraktion-sachsen.de/presse/pressemitteilungen/2018/naturschutz-in-sachsen-immer-zahnloser-kontrollpflicht-existiert-oft-nur-noch-auf-dem-papier>

Analasoa-Nachtrag



Irgendwie muss da bisschen was durcheinandergesungen sein im letzten Jahresendblättstress, beim langen Artikel über die Madagaskar-Projekte des Ranoala-Regenwaldvereins und des Altenberger Gymnasiums. Vor allem die Angabe der Spendenkontonummer stammte noch aus Vor-IBAN-Zeiten. (*das war mein Versehen: im ursprünglichen Beitrag war die Bankverbindung gar nicht enthalten und ich hatte einfach aus einem früheren Blätt'l die - falschen - Angaben übernommen. Andreas Warschau*) Aber das gibt dem Regenwaldfreund die willkommene Chance, hier unauffällig nochmal eine kleine Spendenwerbung nachzuschieben.

Zumal der selbst aufzubringende Finanzanteil für die Besuchsreise von acht jungen madagassischen Freunden im April wahrscheinlich noch größer sein wird als bei der Fördermittelbeantragung absehbar war.

Davon abgesehen, erfuhren wir jetzt von unseren Partnern in Anjahambe, dass sie wieder viele tausende Sämlinge aus der Umgebung des Analasoa-Restregenwaldes gewonnen und in der kleinen Baumschule angezogen haben. Diese müssen nun demnächst in den Wald gepflanzt werden. Zur Erinnerung: 50 bis 100 Regenwaldbäumchen pflanzen (+ Flächenvorbereitung etc.)

kostet dort ganze 10 Euro. Ein guter Grund für eine kleine Spende, oder?

Ab Ende Februar werde ich wieder für eine Weile vor Ort sein (feucht-heiße Tropenregenzeit statt Schmuddelwettervorfrühling), vor allem um unsere Gäste bei der Beantragung deutscher Visa zu unterstützen. Außerdem aber wird es bei dieser Gelegenheit natürlich wieder einen gemeinsamen Pflanzeinsatz mit den Schülern des Analasoa-Clubs geben. Und für alle diejenigen, die nicht zu den glücklichen Siegern im Auswahlverfahren für eine Belohnungsreise nach Deutschland gehörten, ist nach dem Pflanzeinsatz auch wieder ein gemeinsamer Buschtaxi-Ausflug in einen Nationalpark geplant. Sowas schlägt dann doch immer mit paarhundert Euros zu Buche (Sprit ist in Madagaskar fast so teuer wie in Deutschland). Neben der damit verbundenen Umweltbildung tragen diese Exkursionen auch immer sehr zur Festigung des Gemeinschaftsbewusstseins des Analasoa-Clubs und zur Motivation für weiteres Regenwald-Engagement bei. Finanzielle Unterstützung aus der Blätt'l-Leserschaft ist deshalb sehr willkommen - und eine lohnende Langfrist-Investition in die Erhaltung der biologischen Vielfalt, wo diese am meisten bedroht ist!

Jens Weber

Spendenkonto der Regenwaldgruppe Ranoala e.V. Dresden:

Bank f. Kirche u. Diakonie, BIZ GENODED1DKD, IBAN: DE23 3506 0190 1626 8500 29

Zum Tod von Bernhard Drutschmann

Naturschützer gibt es viele, heutzutage-hierzulande: solche die reichlich reden, die kartieren und planen, fachsimpeln und klugsch... (nee, das verkneif ich mir lieber mal an der Stelle), solche die virtuelle Datenbanken füttern und all diejenigen, die jede Menge Papier produzieren (auch grünes). Viel geringer hingegen scheint die Zahl derjenigen zu sein, die wirklich: Naturschutz machen. Ganz praktisch, ohne viel Aufhebens, in fäglicher, oft wahrlich harter Arbeit. Bernhard war ein ganz besonders sympathischer Zeitgenosse dieser raren Gattung.

Ohne die vierbeinigen Biotoppfleger der Schäferei Drutschmann sähen viele der artenreichen Bergwiesen des Ost-Erzgebirges vermutlich weit weniger bunt aus. Es gibt ja heute noch so manche Vertreter des redenden, planenden, schreibenden Spektrums im Naturschutz, deren Fokus auf die reine Mahd von Wiesen verengt ist (scheinbar problemlos auch mit noch so großen Traktoren). Doch einst prägten tausendköpfige Schafherden die Natur des Ost-Erzgebirges. Vergessen. Lang, allzulang ist es her. Dem Schäfer von heute verbleiben nur noch Nischen, meist abgelegene Ecken von Grün- und "Un-"land, auf die kein "richtiges" Agrarunternehmen Anspruch erhebt. Und selbst da wird ihm die Existenz von der Förderbürokratie schwer gemacht, oft kaum zu ertragen.



Der Tod ist das Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem herzenguten Vater, Opa und Bruder



Bernhard Drutschmann

* 20. 10. 1952 † 08. 01. 2018

Karin Drutschmann
Manja, Julius und Klara-Marie
Björn-Aiko
im Namen aller Angehörigen

Reichstädt, im Januar 2018

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. 01. 2018, 13 Uhr auf dem Friedhof in Reichstädt statt.

Trotzdem: immer, wenn man Bernhard beim Koppelstecken traf, irgendwo zwischen Fürstenau und Geisingberg, spürte man seine Liebe zur Landschaft, vor allem aber seine tiefe Zuneigung zu seinen Tieren. Beim kurzen Schwatz am Weiderand - viel Zeit hatte er leider selten, die Arbeit mit den Schafen ging vor - habe ich viel von ihm gelernt. Auch dass wir, ohne jegliche landwirtschaftliche Erfahrung, 1995 im Bielatal selbst anfangen konnten, ein paar "Biotoppflegeschafe" zu halten, haben wir in erster Linie der Unterstützung Drutschmanns zu verdanken.

Auch bei so manchen der ganz jungen Osterzgebirglern, die mit ihren Kindergartengruppen und Grundschulklassen im Bereuther Stall niedliche Lämmchen anschauen waren, hat Bernhard kleine Schäferträume in die kindlichen Köpfe gesät. Hoffen wir, dass die Bedingungen einmal wieder so werden, dass diese Saat auch wirklich aufgehen kann. Die Natur des Ost-Erzgebirges braucht Schäfer mit Herz und Seele! Bernhards Krankheit und Tod haben hier eine große Lücke gerissen.

Wir wünschen Karin und Manja und Familie viel Kraft, den schweren Schicksalsschlag zu überwinden. Wenn es etwas gibt, wie wir eure Schäferei unterstützen können, lasst es uns wissen!

Jens Weber - auch im Namen der Grünen Liga Osterzgebirge

Seminare zum Schnitt von Obstgehölzen

Der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. lädt im Rahmen des Projektes „Goldmarie sucht Eremit & Co.“ wieder alle interessierten Streuobstwiesenbesitzer und -bewirtschafter im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu Seminaren zum Schnitt von Obstgehölzen ein.

Wie wird das Wuchsverhalten des Baumes durch die Schnittmaßnahmen beeinflusst?

Was versteht man unter einem Erziehungs-, Pflege- oder Verjüngungsschnitt? Wie kann ich einen vernachlässigten Obstbaum wieder in Form und Ertrag bringen? Was mache ich mit

meinem alten, hohlen Obstbaum? Ist er eine Gefahr oder kann ich ihn doch stehen lassen? Was hat Gehölzschnitt mit Pflanzenschutz zu tun und welche Werkzeuge benötige ich wirklich?

Antworten auf diese und andere Fragen rund um den Obstbaumschnitt bekommen Sie in den kostenfreien Seminarveranstaltungen vom Gartenbauingenieur Herrn Holger Weiner, Servicestelle Streuobst, Freital.

Die Seminare beinhalten einen theoretischen und einen praktischen Teil und finden jeweils im Zeitraum von 9.00 bis ca. 15.30 Uhr an folgenden Orten statt:

22. Februar 2018

DRK Mehrgenerationshaus Sebnitz, Schandauer Straße 10, 01855 Sebnitz

24. Februar 2018

Kunsthof Maxen, Maxener Straße 77, 01809 Müglitztal

06. März 2018

Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde

08. März 2018

Dorfgemeinschaftshaus Stürza, Eschenweg 1, 01833 Dürnröhrsdorf-Dittersbach

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Bitte nutzen Sie dazu unser Anmeldeformular auf der Internetseite: www.obst-wiesen-schaetze.de (Rubrik „Seminare/ Obstgehölzschnitt“) oder rufen Sie uns unter der Telefon-Nr. 03504 62 96 61 (Ansprechpartner Frau Müller) an.

Halbzeit - Wildobstaussstellung

Da nun bereits die Hälfte unserer Wildobstaussstellung „Gebirgsberesche, Wacholder und..., die Geheimnisse der Wildobstarten in Sachsen“ vorüber ist, ist es Zeit für einen kleinen Rückblick. Zahlreiche Veranstaltungen sind inzwischen gelaufen. Der Eröffnung am 9. September 2017 folgten in den Herbstferien Projekttag für und mit Kindern, die wirklich viel



Spaß gemacht haben. Viele kreative Dinge entstanden beim Filzen, Nähen und Basteln mit Wildobsthölzern und natürlich bei unserem Steckenpferd, dem Papierschöpfen. Manch Mutti, Vati, Oma oder Opa freute sich über die gemeinsame Bastelzeit mit ihren Schützlingen, oder über etwas Ruhe beim alleinigen Besuch von Schloss Lauenstein. Die Kids waren ja beschäftigt und gut behütet. Eine Gemeinschaftsarbeit aller Kinder überreichten wir Schlosherrin Gabriele Gelbrich am letzten Projekttag. Das entstandene sehr schöne Wandbild aus verschiedensten Wildobstscheiben fand einen Platz im Museum. Danke allen Mitbastlern und Anleitern. Das Wochenende führte uns mit einem Infostand nach Pillnitz und fachlich ging es dann in der folgenden Woche weiter mit einer Veranstaltung zur Verwendung von gebietsheimischen Wildobstarten. Dabei entstand ein kleiner Schaugarten im Außenbereich des Schlosses für die fünf Arten aus unserem Wildobstprojekt, vielleicht der Beginn eines Arboretums und Domizil weiterer Gehölze? Das regnerische Wetter hielt wohl so manchen von der gemeinsamen Pflanzaktion ab. Das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen und lockt hoffentlich bald viele Besucher nach draußen. Informationen zur Verwendung von Wildobstgehölzen bei Pflanzmaßnahmen in der freien Landschaft gibt der zugehörige Flyer. Wem es eher um allgemeine Infos zum Wachstum, zur Blütezeit, Aussehen der Früchte und Blätter oder Informationen zur Nutzung von



Wildobstarten geht, sollte sich in der Ausstellungsbroschüre belesen, Broschüre und Flyer liegen in der Ausstellung aus. Diese sind auch sehr hilfreich beim Ausfüllen des ausliegenden Fragebogens „Was weißt du“. Aber wenn man mit offenen Augen und Ohren durch die Räume geht, sollte das kleine Quiz gut lösbar sein. Die kurzfristig aufeinanderfolgenden Veranstaltungen ließen uns recht schnell heimisch werden in Lauenstein, was natürlich auch der wunderbaren Zusammenarbeit mit den „Schlossbewohnern“ (damit sind die Mitarbeiter von Schloss Lauenstein gemeint) geschuldet ist. Mit der Übernahme des regelmäßigen Gießdienstes waren die anfänglichen Bedenken, lebende Pflanzen über so lange Zeit ausstellen zu können, schnell zerstreut. Die Besucherzahlen aus dem vergangenen Jahr lassen darauf schließen, dass diese Wildobstaussstellung gut angenommen wird und auch die positive Resonanz bei den angebotenen Führungen. Zwischenzeitlich überzeugte sich auch die Fördermittelbehörde bei einem Besuch, dass alle Gelder sinnvoll und den Richtlinien entsprechend eingesetzt wurden. Das ist natürlich genau so wichtig, wie Lob und Dankesworte. Auch im neuen Jahr 2018 gibt's projektbegleitende Veranstaltungen. So fand in der vergangenen Woche eine Moderierte Verkostung Edler Wildobstbrände der Meissener Spezialitätenbrennerei statt. Destillateurmeister Siegbert Hennig unterstützt seit vielen Jahren unsere Bemühungen um die Erhaltung des Wildapfels im Osterzgebirge. Kurzweilig, informativ und unterhaltsam präsentierte er eine ganz andere Art der Projektarbeit. Denn was man nutzt, erhält man auch. Nun ja, eine etwas andere Nutzung von Wildobst, aber für manchen Eigentümer Grund genug zur Erhaltung eines solchen Baumes. Am 22. Mai gibt's dann eine Wanderung zu den zahlreich vorhandenen Wildobstarten am Geisingberg und Führungen durch die Ausstellung natürlich gerne nach Absprache.

Und falls der ein oder andere den Weg noch nicht nach Lauenstein gefunden hat zu „Gebirgsberesche, Wacholder und den Geheimnissen der Wildobstarten in Sachsen“ hier ein paar inhaltliche „Lockmittel“. Botanische Zeichnungen in vollendeter Präzision, Fruchtpräparate täuschend echt, Holz einmal anders und alle Jahreszeiten auf einmal erlebt. Das sollte doch neugierig machen.

Anke Proft



Saat-gut tauschen, Hummeln lauschen

Saatguttauschbörse am 24. Februar in Tharandt mit Fachvortrag zu Hummeln

Am Sonnabend, dem 24. Februar gibt die diesjährige Saatguttauschbörse in Tharandt. Von 14 bis 16 Uhr findet sie im Mehrgenerationenhaus Kuppelhalle auf der Piener Str. 13 statt. Es wird nicht nur über Saatgut gefachsimpelt: es gibt auch einen Vortrag über Hummeln. Lisa Becker berichtet über einige Hummelarten, ihre Lebensbedürfnisse und wie sie durch entsprechende Pflanzen im Garten gefördert werden können.

Insgesamt gibt es in diesem Jahr in Sachsen mindestens 17 Saatguttauschbörsen der IG Lebendige Vielfalt. Diese Interessengemeinschaft wird vom Umweltbildungshaus Johannishöhe koordiniert, die einzelnen Tauschbörsen werden dann von Aktiven vor Ort organisiert. Neu dabei sind in diesem Jahr mehrere Tauschbörsen in kleinen Orten Sachsens: Piskowitz bei Lommatzsch, Nebelschütz bei Kamenz, Großpostwitz südlich von Bautzen und Erlau (Naundorf). Einen Überblick über alle Tauschbörsen gibt www.lebendige-vielfalt.org.

Wie funktioniert eine Saatguttauschbörse?

Hobbygärtner bringen zur Tauschbörse Saatgut mit, das sie in Überzahl haben. Sie geben es kostenlos ab und nehmen gern auch anderes Saatgut von Sorten, die sie selbst nicht haben, mit nach Hause. Wer diesmal noch kein Saatgut übrig hat, kann trotzdem etwas mit nach Hause nehmen und bringt dann vielleicht im kommenden Jahr sein überzähliges Saatgut mit zur Tauschbörse. Es kann getauscht werden, es kann abgegeben werden. Und gleichzeitig erfährt man oft noch die Erfahrungen, die der Gärtner mit der Sorte gemacht hat.

Die Saatguttauschbörsen finden nichtkommerziell statt. Das Saatgut entspricht oft auch nicht den Normen der Saatgutherstellung, insbesondere was die Keimfähigkeit oder die Sortenkonsistenz betrifft. Positive Überraschungen sind wahrscheinlich, negative nicht ausgeschlossen.

Samenfestes Saatgut

Auf den Tauschbörsen wird samenfestes Saatgut getauscht. Samenfest ist eine Pflanzensorte dann, wenn aus ihrem Saatgut Pflanzen wachsen, die dieselben Eigenschaften und Gestalt haben, wie deren Elternpflanzen. Das bedeutet, die Sorte kann wie früher natürlich vermehrt werden. Sie wird durch Wind oder Insekten bestäubt. Das oft im Handel erhältliche Hybridsaatgut (oft als F1-Hybride gekennzeichnet) ist nicht samenfest. Auch von solchen Pflanzen lässt sich Saatgut gewinnen, aber man wird überrascht sein, was da im nächsten Jahr wächst.

Kulturpflanzenvielfalt erhalten

Wer selbst Kulturpflanzen vermehrt und Saatgut erzeugt, führt das traditionelle gärtnerische und landwirtschaftliche Handwerk fort und trägt gleichzeitig zum Erhalt unserer Kulturpflanzen und deren Vielfalt

bei. Eine Verbindung von Garten, Geschmack und Politik.

Die Vielfalt unserer Kulturpflanzen ist bedroht

- durch die Nutzung weniger Hoch- und Höchstleistungssorten in Gartenbau und Landwirtschaft

- durch die Monopolisierung und Patentierung auf dem Saatgutmarkt

- durch die Ausbreitung der Gentechnik im landwirtschaftlichen Bereich.

Mit eigenem, robustem Saatgut können wir langfristig Arten, Sorten und Vielfalt erhalten.

Da nicht jeder alles machen kann, bietet ein Netzwerk die Möglichkeit,

- selbst vermehrtes Saatgut zu tauschen

- Erfahrungen bei der Saatgutvermehrung auszutauschen

- vorhandenes Wissen rund um Sortenvielfalt zu teilen und

- kulinarische Köstlichkeiten vorzustellen.

Das Netzwerk will Menschen ermutigen, selbst etwas für Erhalt und Vielfalt unserer Kulturpflanzen zu tun.

Eine wichtige Bedingung für das Netzwerk ist, dass die kommerzielle Nutzung jedweder Art ausgeschlossen ist. Abgegeben wird das Saatgut meist ohne die üblichen Reinigungsstandards und ohne Keimgarantie.

2006 gründete sich die IG "Lebendige Vielfalt - Netzwerk zur Erhaltung der Kulturpflanzen" auf Initiative des Umweltbildungshauses Johannishöhe. Inzwischen sind ca. 60 Privatpersonen und Organisationen dem Netzwerk angeschlossen.

Notwendiges Know-how

Selbst Saatgut zu erzeugen ist nicht immer einfach. Das notwendige Wissen für Anfänger vermittelt ein Seminar im Umweltbildungshaus Johannishöhe am 29. September. Anmeldungen sind noch möglich.

Weitere Informationen: Milana Müller Umweltbildungshaus Johannishöhe, 01737 Tharandt oder per Email an info@johannishoehe.de oder unter 035203 37181



„Mit Reisekame-Rad durch Mexico“

Nach fünf Monaten Rucksackreise in Amerika kam die Idee, für die zweite Hälfte der Tour ein einfaches mexikanisches Fahrrad zu kaufen. Man hörte es fast stöhnen unter der schweren Last des aufgeschnallten Rucksacks - doch es hielt durch, in schweißtreibendem Regenwald ebenso wie in staub-trockenen Wüsten und über grandiose Vulkangebirge. Vor allem aber waren es immer wieder nette Menschen, zwischen Cancun auf Yucatan und Moab am Colorado River, die weiterhalfen und die Reise zu einer großartigen Erfahrung machten.



Ein Reisebericht von Jens Weber : 7.2.2018 , 16 Uhr, Umweltzentrum Freital, August-Bebel-Straße 3, 01705 Freital, Eintritt: frei

4. Februar: naturkundliche Skitour zum Kahleberg - neuer Versuch

Aus der Neujahrsskitour wurde dieses Jahr - wie so oft - wieder eine kleine Wanderung, den Schneematschresten ausweichend. Vielleicht lässt im Februar ja der Klimawandel der Frau Holle eine Chance, die Grüne Liga Osterzgebirge zu beglücken.

Also für alle Brett'l-Freunde unter den Blätt'l-Lesern: auf zu einer ca. 10 km langen Skirunde um den Kahleberg, am **Sonntag, 4. Februar**, 10.15 Uhr Treff vorm Bahnhof Altenberg! (Zug 8.59 Uhr ab DD Hbf, umsteigen 9.18 Uhr in Heidenau)! Die einschlägigen Internet-Seiten (z.B. www.osterzgebirge.net/schneebericht.php) sollten allerdings schon 15 cm Schneehöhe anzeigen. Sonst eben wieder zu Fuß.

Jens Weber

02.-04.02.	Sächsisch Böhmischer Bauernmarkt: Röhrsdorfer Wintermarkt; 10.00 – 17.00 Uhr; ehemaliger Wirtschaftshof Schloss Röhrsdorf
01. 02. Do	UZ Ftl: Arbeitskreis Naturbewahrung , 09:30 UZ Freital, Bitte meldet Euer Kommen vorher an: https://www.facebook.com/events/1989214884677080/
03.02. Sa	JoHö: Naturmarkt Tharandter Wald; 9. ⁰⁰ - 13. ⁰⁰ Uhr, Parkplatz Pienner Straße 1 in Tharandt
03.02. Sa	Nabu Kaitz: Kopfweiden an der Zschauke schneiden ; 9. ³⁰ Uhr, Treffpunkt: Kaitz, Haltestelle Bannewitzer Straße, Bus 66
07.02. Mi	UZ Ftl: Entdecken Sie Ftl. & Umgebung - Durch Omsewitzer- und Zschonergrund , 10:00 Uhr ab Leutewitz, Endhaltestelle Straßenbahnlinie 1 u. 12
08.02. Do	UZ Ftl: 16 – 20 Uhr: Repaircafé „reparieren statt wegschmeißen“ . Gemeinsam wollen wir unter Anleitung kaputte Geräte und Gebrauchsgegenstände bei Kaffee und Kuchen reparieren.
08.02. Do	LfJULG FG: Vortrag: Boden, Umwelt und Mensch zwischen Stadt und Land (Dr. Uwe Ferber); 15.00 Uhr; Halsbrücker Str. 31 a (Haus 2, Raum 105), 09599 Freiberg
10.02. Mi	Den Tharandter Wald erleben: Wanderung Cottaweg und F-Flügel , Treffpunkt 9. ³⁰ Uhr Kurplatz Hartha, Dauer: ca. 2,5 Stunden Wanderzeit / Teilnehmergebühr: 1 Euro
14.02. Do	UZ Ftl: Entdecken Sie Ftl. & Umgebung - Auf Elbhawwanderung , 10:00 Uhr ab Rathaus Pillnitz, Haltestelle Bus 63 Dauer: ca. 3,5 Stunden Wanderzeit
15.02. Do	Nabu FG: Vortrag „Naturschutzgebiete im Freiburger Umland – Bekanntes und Unbekanntes“ , 19. ⁰⁰ Uhr, Pressetonne Freie Presse am Obermarkt, 09599 Freiberg
17.02. Sa	JoHö: Naturmarkt Tharandter Wald; 9. ⁰⁰ - 13. ⁰⁰ Uhr, Parkplatz Pienner Straße 1 in Tharandt
17.02. Sa	Nabu Kaitz: Kopfweiden an der Zschauke schneiden ; 9.30 Uhr, Treffpunkt: Kaitz, Haltestelle Bannewitzer Straße, Bus 66
21.02. Mi	UZ Ftl: Entdecken Sie Ftl. & Umgebung: Hofewiese und Dresdner Saugarten , 10:00 Uhr ab Weixdorf, Endhaltestelle Linie 7, Dauer: ca. 3,5 Stunden Wanderzeit
22.02. Do	Nabu FG: Treffen der Fachgruppe Botanik ; 19. ⁰⁰ Uhr; NABU-Geschäftsstelle, Bernhard-Kellermann-Straße 20, 09599 Freiberg
24.02. Sa	JoHö: Saatguttauschbörse ; 14. ⁰⁰ – 16. ⁰⁰ Uhr, Kuppelhalle, 01737 Tharandt, Pienner Str. 13
24.02. Sa	LPV Ulberndorf: Obstgehölzschnitt-Seminar ; 9. ⁰⁰ – 15. ³⁰ Uhr Kunstthof Maxen, Maxener Straße 13, 01809 Müglitztal; Anmeldung erforderlich unter 03504 - 629661, Teilnahme kostenlos
27.02. Di	DDner Wanderfreunde: Wanderung: Von Oberhäslich über Höhen nach Goppeln, Treff: 9. ⁴⁰ Uhr Oberhäslich Gasthof, 9. ¹⁰ Uhr DD-Hbf. Bus 360; Route: Reinberg- Quohrener Kipse- Kleinkarsdf.- Theisewitz- Babisnau- Goppeln; Länge: 13 km; Wanderleiter: Annelies Vos
27.02. Di	Nabu FG: Die Antarktis ; 16. ⁰⁰ – 18. ⁰⁰ Uhr, Treffpunkt: NABU-Büro, Bernhard-Kellermann-Straße 20, 09599 Freiberg Eine Veranstaltung des Kreisverband Freiberg e. V., AG praktischer Naturschutz
28.02. Mi	UZ Ftl: Entdecken Sie Ftl. & Umgebung: Wanderung Talsperre Malter und Dippser Heide ; Treffpunkt: 09. ¹⁵ Uhr / Dippoldiswalde, Busbahnhof; Dauer: ca. 3,5 Stunden Wanderzeit / Rückfahrt: mit Bus / Teilnehmergebühr: 1 Euro
28. 02. Mi	UZ Ftl: 16 – 20 Uhr: Repaircafé „reparieren statt wegschmeißen“ . Gemeinsam wollen wir unter Anleitung kaputte Geräte und Gebrauchsgegenstände bei Kaffee und Kuchen reparieren.
01.03. Do	Nabu FG: Aktiven-Treffen , 17. ⁰⁰ Uhr, NABU-Geschäftsstelle, Bernhard-Kellermann-Straße 20, 09599 Freiberg

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820	JoHö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterggeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterggeb., Holger Menzer 035056-22925
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-29514	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731-31486	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206-23714	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
FG Omithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	UZ Chemnitz = Umweltzentrum Chemnitz: 0371-350007
Förderverein für die Natur des Osterggebirges: 035054-29140	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
Grüne Liga Osterggebirge: 03504-618585	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 - 229827

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 19.02.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 22.02., 16.00 Uhr Dippes, Große Wassergasse 9
--	---

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIZ: GENODEF1DRS <i>(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)</i>	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau, Grüne Liga Osterggebirge e.V.; Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge)
--	---